



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2209

Mittwoch, 11. September 2024



Lasst uns
reden!

Mitbestimmung ermöglichen!

Wir setzen uns dafür ein!

Vielfalt und Demokratie

Michael (13), Michi (13), Katharina (13), Noah (13), Georg (13) und Laura (14)



Vielfalt braucht Demokratie und umgekehrt. Warum das so ist, erfahrt ihr in unserem Artikel.

In dem Artikel geht es um die Vielfalt in Österreich und was Vielfalt mit Demokratie gemein hat.

Wir haben eine lange Zeit ein großes Brainstorming gemacht zum Thema Vielfalt und haben sehr viel dazugelernt. Wir haben herausgefunden, dass jede:r unterschiedlich ist. Wir unterscheiden uns bei Hautfarben, Religionen, Hobbies und vielem mehr. Vielfalt bedeutet also auch, dass man sich von anderen unterscheidet und niemand gleich ist. Auch wenn jede:r unterschiedlich ist, haben wir alle die gleichen Rechte, weil wir in einer Demokratie leben. Jede Meinung hat Platz und man kann sie auf Demos, aber auch z. B. auf Social-Media-Plattformen verbreiten. Das nennt man Meinungsfreiheit. Aber man darf dabei nicht übergriffig werden, zu Gewalt aufrufen oder Lügen verbreiten. In Österreich darf man auch ab dem 16. Geburtstag wählen gehen. Da dieses Jahr

am 29. September die Nationalratswahl stattfindet, können viele wählen und die Zukunft verändern, beeinflussen und mitgestalten. Eine Meinung muss man sich bilden, indem man sich informiert und schaut, was man für richtig hält. Infos bekommt man z. B. im Internet, von Familienmitgliedern und Freunden und Freundinnen, aus Zeitungen oder Reportagen z. B. im Fernsehen. Wir finden Vielfalt wichtig, weil wenn alle nur eine Meinung hätten, können wir gar nicht wissen, ob nicht etwas anderes besser wäre. Wenn alles und alle gleich sind, kennt man die Menschen nicht mehr auseinander und es wäre vielleicht ziemlich fad. Wir können uns für Vielfalt einsetzen, indem wir verschiedene Sachen ausprobieren und niemanden ausschließen.



Vorurteile verbreiten sich schnell

Lisa (13), Svenja (13), Lena (13), Moritz (13), Tobias (13),
Felix (13) und Niklas (14)

In unserem Artikel geht es um mögliche Folgen von Vorurteilen. Wir haben eine Fotostory über Vorurteile und Cyber-Mobbing für euch gemacht.

Alle Menschen haben Vorurteile. Wir ordnen jeden Menschen in eine bestimmte Kategorie ein, nur anhand seiner Merkmale (wie z. B. Alter, Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft, Sprache, körperliche und geistige Fähigkeiten, Religion, Kleidungsstil, Hobbys, Vorlieben, ...). Bei Vorurteilen werden Merkmale mit bestimmten Eigenschaften verbunden (wie z. B. dumm, gemein, kriminell, gefährlich oder verrückt). Die Folgen von Vorurteilen können z. B. Ausgrenzung, Mobbing, Gewalt und Hass im Internet sein. Vorurteile werden weitergegeben (z. B. von Eltern an ihre Kinder, von den Freunden und Freundinnen, in Beziehungen an den:die Partner:in), aber auch in den Sozialen Medien werden Vorurteile verbreitet. Vorurteile können in der Öffentlichkeit, Zuhause, in der Schule und auch im Gasthaus am Stammtisch weitererzählt werden. Die

Folgen von Vorurteilen können jeden Menschen treffen, weil jede:r zu bestimmten Gruppen (z. B. Schüler:innen, Altersgruppe, Vereinsmitglied, Kirchengemeinde, Bevölkerung eines Bundeslandes, ...) dazugehört aufgrund seiner:ihrer Merkmale. Es ist unfair, dass Menschen aufgrund ihrer (angenommenen) Gruppenzugehörigkeit von anderen ausgeschlossen werden, weil sie dadurch nicht mitbestimmen können. Wenn Menschen nicht mitbestimmen können, ist das eine Gefahr für die Demokratie, weil in einer Demokratie jede Stimme zählt. Wenn man offen dafür ist, neue Menschen kennenzulernen, kann es sein, dass sich die eigenen Vorurteile nicht bestätigen und man kann positiv überrascht werden. Man sollte jeder Person die Chance geben, sich einzubringen.



Unsere Fotostory



Zwei Mädels sehen sich eine Instagram Story an und lachen über einen Beitrag, bei dem sich jemand über ein Mädchen lustig macht. Die beiden haben Vorurteile und schreiben einen gemeinen Kommentar.

Schau dir die Instagram Story mal an. Hahaha-hahaha!

Oh mein Gott! Unfassbar!
Das arme Mädchen!



Hahahahahaha, das ist so lustig!



Das Posting wird immer weiterverbreitet. Sehr viele Menschen sehen die Instagram Story und die gehässigen Kommentare dazu. Viele finden es lustig, andere sind schockiert.



Oh mein Gott, was für ein Schock!
So was sollte man verbieten.

Sehr viele Menschen lachen über das Mädchen, obwohl es gar nicht lustig ist, wenn man andere Menschen blöd darstellt. Andere, die in der Zeitung lesen, dass das Mädchen versucht hat, sich selbst etwas anzutun, sind schockiert.

Wir alle können etwas dagegen tun! Wir sollten uns unserer Vorurteile bewusst werden und alle Menschen respektvoll behandeln!

Was bedeutet Zivilcourage?

Felix (13), Peter (13), Tobias (13), Sebastian (14), Miriam (13) und Valerie (13)

Zivilcourage bedeutet, man zeigt Mut, Hilfe zu leisten. Es setzt sich aus zwei Worten zusammen und zwar „Zivil“ und „Courage“. Zivil sind alle, die z. B. nicht zu Polizei und Militär gehören. Das heißt, Zivilcourage ist sozusagen der Mut der Bürger:innen.



Zivilcourage beweist, dass Leute auch mutig und hilfsbereit für fremde Menschen sein können, auch wenn sie nicht beim Militär oder der Polizei tätig sind. Wenn man merkt, dass ein Mensch sich unwohl oder bedrängt fühlt, kann man eingreifen und ihm oder ihr helfen. Das kann Menschen retten.

Wir haben dazu ein Beispiel für euch:

Ein junges Mädchen fährt mit der U-Bahn von der Schule nach Hause. Als sie in der U-Bahn steht, kommt ein alter Herr und belästigt sie,

indem er sie berührt und festhält. Das Mädchen fürchtet sich, aber schreit nicht um Hilfe, weil sie Angst hat, dass der Belästiger sie entführt. Das Mädchen denkt sich: „Was will der von mir? Warum hilft mir niemand? Was soll ich tun?“ Die anderen Leute in der U-Bahn sind an ihren Handys und bemerken nicht, was passiert, oder sie tun so, als würden sie es nicht bemerken. Glücklicherweise bemerkt ein junger Herr, dass das Mädchen Hilfe braucht. Er geht zu ihr hin und sagt zu ihr: „Ich hab dich ja ewig schon nicht

mehr gesehen!“ Er kennt sie zwar nicht, aber er möchte ihr helfen und er zeigt ihr, dass sie nicht alleine ist. Das merkt natürlich auch der alte Mann, der sie belästigt und er bekommt Angst und steigt bei der nächsten Station aus. Das Mädchen erstattet Anzeige gegen den Belästiger. Dieser konnte nicht so handeln, wie er es vorhatte und bekam gezeigt, dass sein Verhalten nicht in Ordnung ist.

Deswegen ist Zivilcourage wichtig:

Wenn niemand hilft oder eingreift, kann es sein, dass jemand verletzt wird oder sogar etwas Schlimmeres passiert. Es kann auch sein, dass die Person nach einem Vorfall, bei dem nicht

geholfen wurde, eingeschränkt leben muss. Es kann z. B. auch sein, dass jemand gemobbt oder ausgeschlossen wird und alle anderen sehen dabei nur zu. Dadurch kann der betroffene Mensch auch psychisch verletzt werden. Wenn Personen ausgeschlossen oder unfair behandelt werden, dann fühlen sie sich oft hilflos und auch die Gesellschaft leidet darunter, weil niemand ausgeschlossen, sondern so akzeptiert werden soll, wie er oder sie ist. Niemand sollte in Angst leben müssen.

Deswegen sollte man immer helfen, wenn man bemerkt, dass sich jemand unwohl, belästigt oder ausgeschlossen fühlt.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Partizipation

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



Parlament
Österreich

4B, MS Wallsee-Sindelburg (Donau-Schule),
St. Severinstraße 17, 3313 Wallsee

